

Innenstadt

Stuttgart - Mitte, West, Süd, Ost, Nord

Nr. 60 | Mittwoch, 28. Mai 2014

S



Das Bad ist bereits 1991 saniert worden. Damals wurde das 50-Meter-Becken aufgeteilt in ein Sprung-, ein Kinder- und ein 25-Meter-Schwimmbecken.

Archivfoto: Michael Steinert

Bei den Besuchern ist das Bad beliebt

S-Süd Das Hallenbad Heslach ist ein Kulturdenkmal – und kann deshalb nicht einfach umgebaut oder saniert werden. *Von Nina Ayerle*

Das Heslacher Hallenbad ist eine Institution im Stadtteil. Doch einige kritisieren den schlechten Zustand der Schwimmhalle. Die Fraktion der SPD hat nun vor Kurzem im Bezirksbeirat Süd einen Antrag gestellt. Der Bezirksbeirat stimmte der Forderung einstimmig zu, dass die Verwaltung zu den weiteren Plänen für das Bad Stellung nimmt. Die Partei ist der Meinung, dass die Attraktivität des Stadtbades sichtbar abnimmt – im Gegensatz zu anderen Bädern in Stuttgart. So sei nicht nur der frühere Versuch gescheitert, im Hallenbad eine Gaststätte anzugliedern, sondern auch ein Kiosk in der Eingangshalle war laut Antrag nach einiger Zeit nicht mehr dauerhaft geöffnet.

Nach Budapest hat die baden-württembergische Landeshauptstadt das größte Mineralwasservorkommen in Europa. Die drei Mineralbäder in Stuttgart-Ost und Bad Cannstatt sind die Aushängeschilder der Bäderstadt. Insgesamt betreibt die Stadt aber 16 Bäder, darunter acht Hallenbäder. Leo Vetter legte 1886 mit der Gründung der Stuttgarter Badegesellschaft den Grundstein für den Badespaß in Stuttgart. Das

nach ihm benannte Leo-Vetter-Bad – damals hieß es Ostheimer Schwimmbad – war jedoch nicht das erste Bad in Stuttgart. Als es im Jahr 1909 erbaut wurde, gab es bereits seit 1889 das Stadtbad Büchsenstraße.

Einige Jahrzehnte später konnte mit dem Hallenbad Heslach, erbaut 1929, das beste unter den Stuttgarter Bädern errichtet werden. Mit seinem 50-Meter-Becken war es damals das größte in Deutschland. Das Becken konnte zudem damals in einen Männer- und einen Frauenbereich aufgeteilt werden.

An seiner Attraktivität habe das Bad bis heute nichts eingebüßt, so die Meinung bei

den Bäderbetrieben Stuttgart. Es gebe im Hallenbad seit Jahren keine Gastronomie und keinen Kiosk mehr. „Beides lässt sich auf Dauer nicht wirtschaftlich betreiben“, sagt Anita Kobe, die stellvertretende Geschäftsführerin der Bäderbetriebe Stuttgart.

An der Saunabar seien Snacks erhältlich, ebenso wie Getränke und Eis. „Es ist alles da, was die Kunden wünschen“, ergänzt Kobe. Für mehr fehle die Nachfrage. Aus ihrer Sicht ist das Bad ohne Gastronomie nicht weniger attraktiv. Dies lasse sich an den Besucherzahlen ausmachen. Im vergangenen Jahr habe sich diese Zahl sogar erhöht. „Die Badehalle hat einen besonderen Charme“, findet Kobe. Aufgrund der Zahl der Becken, dem 2010 neu

gestalteten Saunabereich und dem umfangreichen Sport- und Fitnessangebot sei das Bad sehr beliebt.

Vor Kurzem musste jedoch die Empore in der Schwimmhalle geschlossen werden, weil die Höhe des Geländers nicht den aktuell geltenden Vorschriften entspricht. Die SPD mahnt in ihrem Antrag an, dass es in der Schwimmhalle nun kaum Sitzgelegenheiten gebe. „Nach heutigem Stand ist das Gelände zu niedrig“, erklärt Kobe. Die Bäderbetriebe müssten sich immer deshalb mit dem Landesdenkmalamt abstimmen. „Was in anderen Bädern einfach geht, geht dort eben nicht immer“, erklärt sie. Noch in diesem Jahr würde die eine Hälfte der Umkleiden instandgesetzt, im kommenden Jahr die andere, kündigt sie an.

Kobe weist zudem darauf hin, dass die laufende Unterhaltung des Bades keinesfalls vernachlässigt werde. „Wir sind da immer wieder dran“, sagt sie. Ein Problem sei, dass das Bad ein Kulturdenkmal sei. So stünden zum Beispiel die Umkleidekabinen unter Denkmalschutz. Die Bäderbetriebe müssten sich immer deshalb mit dem Landesdenkmalamt abstimmen. „Was in anderen Bädern einfach geht, geht dort eben nicht immer“, erklärt sie. Noch in diesem Jahr würde die eine Hälfte der Umkleiden instandgesetzt, im kommenden Jahr die andere, kündigt sie an.

Für eine richtige Gastronomie reicht laut den Bäderbetrieben die Nachfrage nicht.

ARCHITEKTONISCHES KLEINOD

Bau Das Hallenbad Heslach wurde 1929 im Stil der neuen Sachlichkeit von den Architekten Franz Cloos und Friedrich Fischle im Auftrag des Hochbauamtes entworfen. Mit seiner 50-Meter-Bahn war es seinerzeit das größte Hallenbad in Deutschland.

Sanierung Ende der 1970er Jahre sollte das Bad abgerissen werden. Mit der Aufnahme in die Liste der Stuttgarter Kulturdenkmäler waren die Abrisspläne jedoch vom Tisch. Zwischen 1989 und 1992 sanierten die Architekten Fiedler und Aichele das denkmalge-

schützte Bad für rund 18 Millionen Euro. Im Zuge dessen wurde das 50-Meter-Becken in ein Sprung-, ein Kinder- und ein 25-Meter-Schwimmbecken unterteilt. Die Umkleidekabinen mit eingebauten Kleiderspinden stehen ebenfalls unter Denkmalschutz. *may*

Ein Restaurant mit geschichtsträchtiger Vergangenheit

S-Mitte Das Team vom Amadeus bedankt sich mit einem Festwochenende für die vergangenen zehn Jahre. *Von Ina Schäfer*

Als Mathias Simon vor zehn Jahren das Amadeus übernommen hat, war es mehr Kneipe als Restaurant. Kulinarisch war dort nicht mehr allzu viel los. „Das Amadeus war eine Kneipe, ziemlich dunkel und verrauch“, erinnert sich Mathias Simon. Trotzdem hat sich der Inhaber damals für den steinigen Weg entschieden, den Namen des Lokals behalten und dessen Ruf nach und nach aufpoliert und erneuert. „Wir haben uns dann immer wieder Bereinigung vorgenommen, die wir umgebaut und

renoviert haben“, sagt Mathias Simon. Den Biergarten gab es damals wie heute. Vor zwei Jahren wurde dort auch eine Außenbar installiert, an der im Sommer Cocktails und im Winter Glühwein ausgeschenkt wird. Ein Teil der Terrasse ist mit Sand aufgeschüttet, dort können die Gäste in Liegestühlen lümmeln.

Das Amadeus ist Mathias Simons erstes und einziges Lokal. Der 48-Jährige hat zunächst eine Kochausbildung gemacht und später Betriebswirtschaftslehre an der Ho-

telfachschule studiert. Danach war er bei einem Gastrokonzern für die Produkt- und Konzeptentwicklung zuständig. Irgendwann, erinnert er sich, habe er sich gefragt, weshalb er das, was er für den Konzern tue, nicht einfach für etwas eigenes mache. „Ein eigenes Restaurant war schon immer mein Traum“, sagt er. Dort steht er nun nicht mehr an den Kochtöpfen – nur, „wenn mal richtig Rock’n’Roll ist in der Küche“, wie er sagt. Aber er achtet darauf, dass alles selbst zubereitet werde, die Produkte stammen zum größten Teil aus der Region. Das Eis kommt von einem Bauernhof am Rande des Schwarzwalds.

Auch wenn Mathias Simon Wert darauf legt, eine Gastronomie zu führen und keine

Event-Location – die vergangenen zehn Jahre müssen dennoch gefeiert werden. haben er und sein Team beschlossen. Die Geschichte des Amadeus reicht indes noch viel weiter zurück – ganz zu schweigen von der des Gebäudes, das im 18. Jahrhundert als Waisenhaus genutzt worden ist. Auf einer Tafel im Amadeus ist ein kurzer Abriss der geschichtsträchtigen Vergangenheit des Lokals aufgeschrieben.

Party Am Freitag spielt die Band Flippmanns, Sandkastenfreunde von Mathias Simon, am Samstag gibt es eine Bacardi-Party und am Sonntag einen Barbecue-Brunch mit Musik vom Singer-/Songwriter Philip Bölter und seiner Band (<http://amadeus-stuttgart.de>).

Inhalt

Mitte

Der Dekan und das Nachtleben

Die Auswüchse des Nachtlebens beklagt der Stadtdekan Christian Hermes nicht zum ersten Mal – und hat den Eindruck, dass im Rathaus das Interesse fehlt. **SEITE II**



West

Eine Entscheidung fürs Leben

Die Diakonissenanstalt Stuttgart wird 160 und feiert das an Christi Himmelfahrt. Das Fest ist auch eine Würdigung der Diakonissen und ihrer Gemeinschaft. **SEITE II**



Süd

Dolce Vita bei Loretta

Reiner Weigand liest und singt zum ersten Mal in der Kulturgarage „Alimentari da Loretta“ in der Römerstraße. Ab Herbst hat Loretta Petti ein neues Programm. **SEITE III**



Ost

Talstraße wird voll gesperrt

Am ersten Sommerferienwochenende wird die Talstraße gesperrt. Dann wird zum Abschluss der Umgestaltung ein neuer Fahrbahnbelag aufgebracht. **SEITE III**



Nord

Ein Autor zu Besuch

Leonie König besucht die Hedwig-Dohm-Schule. Ihr ist es zu verdanken, dass der Autor Peter Stamm – sein Buch ist Abiturthema – zu einer Lesung an die Schule kam. **SEITE IV**



Vortrag

Gegen den Schmerz

S-West Starke, kaum erträgliche Schmerzen sollen der Vergangenheit angehören. Das findet Rainer Meierhenrich, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin. Wie Schmerzen entstehen, welche Formen des Schmerzes es gibt und welche Medikamente helfen, das erläutert er am Donnerstag, 5. Juni, von 17 Uhr an im Hörsaal des Diakonien-Klinikums Stuttgart, Rosenbergstraße 38. *krk*

Planetarium

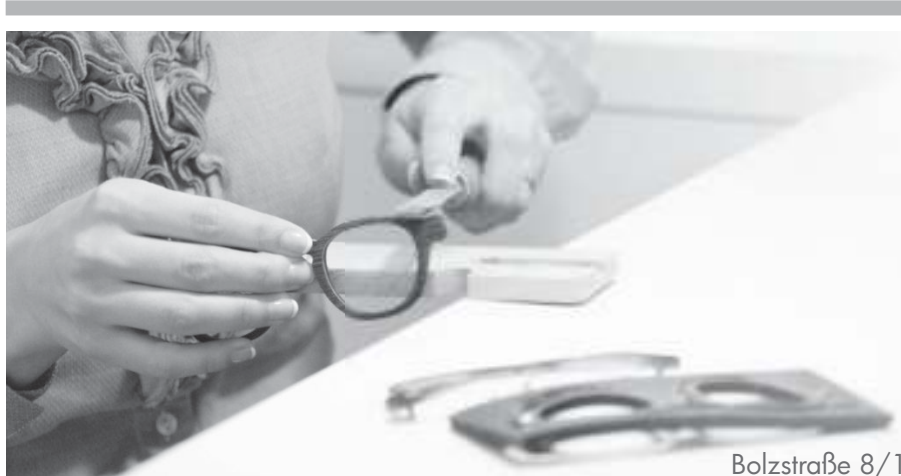
Suche im Weltraum

S-Mitte „Ferne Welten, fremdes Leben“ heißt das neue Programm, das an der Willy-Brandt-Straße 25 in den nächsten Wochen regelmäßig zu sehen ist. Mit der Schau wird erklärt, an welchen Orten im All theoretisch Leben möglich wäre und abgewogen, wie wahrscheinlich es tatsächlich ist. Das Programm ist nahezu täglich zu wechselnden Zeiten zu sehen. *eck*

Kontakt

Redaktion Innenstadt

Telefon: 07 11/72 05-89 55
E-Mail: innenstadt@stz.zgs.de



60
CAMPBELL
seit 1816
Feinste Handarbeit

Hamburg Berlin **Stuttgart** New York Palm Beach
Bolzstraße 8/1 70173 Stuttgart 0711- 389 150 30 stuttgart@campbell-optik.de



Sonnenbrille aus Naturhorn, Campbell C 01